

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Band: 63/64 (1914)
Heft: 10

Nachruf: Mewès, Charles

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nekrologie.

† **Charles Mewès.** Zu Paris starb Ende August nach kurzer Krankheit im Alter von 56 Jahren Architekt Charles Mewès, der namentlich unter seinen Pariser Kollegen grosses Ansehen genoss und auch in der Schweiz mehrfach tätig gewesen ist. In Strassburg 1858 geboren, trat Mewès 1878 in die Ecole des Beaux Arts ein und als ein besonders hervorragender Schüler derselben in das Atelier seines Lehrers Pascal. Im Jahre 1885 erwarb er das Diplom. Mit Erfolg beteiligte er sich an verschiedenen grösseren Wettbewerben, sowie an den Bauten der Weltausstellung 1900, wo das „Palais de l'Economie sociale“ und die „Passerelle de l'Alma“ von ihm erstellt wurden. Unter den zahlreichen von Mewès ausgeführten öffentlichen und Privatbauten, Villen usw. sind zu nennen das Hotel Ritz in Paris, eine Anzahl von Bankgebäuden in Epinal, Belfort, Brüssel und Colmar, die Gebäude des „Schweizer. Bankvereins“ in Zürich¹⁾, sowie der Bank von Speyr & Cie. an der Freien Strasse in Basel²⁾, welche letzteres er 1906/7 gemeinsam mit den Architekten Suter & Burckhardt ausführte. In Paris sind soeben ein grosses Geschäfts- und Miethaus an der Avenue des Champs Elysées und ein Neubau für den „Crédit Foncier“ in der Rue Cambon fertig geworden. Infolge seiner Heirat mit einer Tochter von Banquier J. Schuster-Burckhardt von Basel hat Mewès vielfache Beziehungen zu schweizerischen Kreisen unterhalten.

Literatur.

Wo steckt der Fehler? Trugschlüsse und Schülerfehler, gesammelt von Dr. W. Lietzmann, Oberlehrer in Barmen, und V. Trier, Mag. Scient. in Kopenhagen. Mit 24 Figuren im Text. Leipzig und Berlin 1913, Druck und Verlag von B. G. Teubner. Preis kart. 80 Pfennig.

Wie die Verfasser im Vorwort zutreffend bemerken, vereinigen sich in diesem 10. Bändchen der Mathematischen Bibliothek, herausgegeben von W. Lietzmann und A. Witting, Ernst und Scherz. Es wirkt wie ein Scherz, wenn sich aus einer nach den Operationsregeln der Arithmetik richtig durchgeführten Rechnung ergibt: $\log \text{nat } 2 = 0$. Das Ergebnis kommt dadurch zustande, dass die konvergierende Reihe $1 - \frac{1}{2} + \frac{1}{3} - \frac{1}{4} + \dots$ als Differenz der zwei Reihen $(1 + \frac{1}{3} + \frac{1}{5} + \dots)$ und $(\frac{1}{2} + \frac{1}{4} + \dots)$ dargestellt wird. Es sei vorübergehend zur Abkürzung gesetzt: $\log \text{nat } 2 = A - B$. Dann kann auch gesetzt werden: $\log \text{nat } 2 = A + B - 2B$. Setzt man die Zahlenglieder sowohl in $A + B$ als auch in $2B$ ein, so findet man richtig $A + B = 2B$, also $\log \text{nat } 2 = 0$. Der Ernst der Sache liegt darin, dass Reihen nur dann wie beliebige bestimmbare Grössen behandelt werden dürfen, wenn sie konvergieren. Im vorliegenden Falle sind A und B für divergierende Reihen gesetzt worden; in scheinbar erlaubter Form ist gesetzt worden: $\log \text{nat } 2 = \infty - \infty$ und nachher: $\log \text{nat } 2 = \infty + \infty - 2\infty$, was nur dann gleich Null gesetzt werden dürfte, wenn $\infty = \infty$ wäre, was wegen der Unbestimmtheit des Wertes ∞ nicht der Fall ist.

Dass ein solcher Scherz mit dem darin steckenden Ernst in der Hand eines befähigten Lehrers ein vorzügliches Mittel ist, um den Schüler zu fesseln und ihm die Augen für die Subtilität der mathematischen Verfahren zu öffnen, wird leider nur zu wenig anerkannt.

Das Büchlein enthält 36 Nummern „Trugschlüsse“ und 50 Nummern „Schülerfehler“. Wenn auch einige ohne Beeinträchtigung der Reichhaltigkeit hätten weggelassen werden können, so darf doch die Auswahl als eine sorgfältige bezeichnet werden. Die zugrundeliegenden Fehler sind nirgends auch nur angedeutet, sodass das Büchlein auch als eine recht anregende Aufgabensammlung für solche gelten kann, die es in der Mathematik über das routinemässige Rechnen hinausgebracht haben.

H.

Der bernische Speicher in 100 Bildern aufgenommen und erläutert von *Albert Stumpf* mit Begleitwort von Professor Dr. A. Weese und Pfarrer Dr. E. Friedli. Verlag: Polygraphisches Institut A.-G. Zürich. 1914. Preis geb. 5 Fr.³⁾

Die Sammlung von hundert photographischen Aufnahmen, die in diesem Buche vorliegen, stammt von einem Liebhaber, der Anfangs für seine Kamera nach hübschen Motiven suchte und allmählich

dazu kam, eine wertvolle systematische Folge von Bildern zusammenzustellen, die wegen ihres innern Zusammenhanges, ihrer sachkundigen Auswahl und fast lückenlosen Geschlossenheit einen wissenschaftlichen Charakter erhielten. Der Amateur wurde zum Sammler. Das ergiebige Gebiet der Volkskunde eröffnete sich ihm, nachdem er sich in der Heimat nach Land und Leuten als Dilettant umgeschaut hatte. Der Sinn für methodische Gründlichkeit und der Charakterzug zum Ganzen und Vollständigen haben ihn sicher geleitet und zu einem glücklichen Ende geführt.

Der eifrige, rastlose und zielbewusste Sammler hat mit seinen mühevollen Sonntagsfahrten einer lebendigen Idee die schönsten Dienste geleistet, einer Idee, die weite Kreise erobert hat, aber in ihm einen Mann von ungewöhnlicher Ausdauer und verständiger Klarheit der Arbeitsverwertung fand und gerade dank dieser Tüchtigkeit bleibende Früchte zeitigte. Dieser Gedanke von dem unvergleichlichen Werte der Heimat klingt in Lied und Wort so tausendfach im Schweizerlande, dass auch die künstlerische Form, in der er durch die vorliegende Sammlung auftritt, des poetischen Charakters nicht ganz entbehrt. Aber was hier glücklich zusammengetragen wurde, wird wohl mehr dem Forscher als dem Dichter dienen und in der Scheuer der Wissenschaft aufbewahrt werden, bis das schöne Gut mit vielen andern Früchten der Forschung und der Sammlung einen Besitzstand bilden wird, aus dem der Bau der Heimatskunde gross und stattlich errichtet werden kann. Prof. Dr. A. Weese.

Taschenbuch für Bauingenieure. Herausgegeben von *Max Foerster*, Geh. Hofrat, ord. Professor an der Technischen Hochschule in Dresden. Zweite, verbesserte und erweiterte Auflage. Mit 3054 Figuren. Berlin 1914. Verlag von Julius Springer. Preis geb. in einem Band 20 M., in zwei Bänden 21 M.

Dass dieses Werk kaum drei Jahre nach seiner Entstehung in zweiter Auflage erscheint, darf wohl als Beweis dafür gelten, dass es tatsächlich eine Lücke auszufüllen hatte und die wohlverdiente Anerkennung fand. Die zweite Auflage weist neben der notwendigen Vervollständigung eine teilweise Umgestaltung der bisherigen Kapitel auf. Bezüglich Inhalt und Mitarbeiter verweisen wir auf die Besprechung der ersten Auflage in Bd. LIX, S. 84. Neu aufgenommen sind Abschnitte über Werkstattbau, bearbeitet von *Fr. Bleich*, Wien, über besondere Ausführungen im Eisenbetonbau, aus der Feder von *W. Gehler*, Dresden, über Bebauungspläne, verfasst von *E. Genzmer*, Dresden, u. a. m. Eine namhafte Erweiterung haben die Kapitel über die Theorie des Eisenbetonbaus, über massive Brücken und über Maschinenbau erfahren. Die Ausstattung ist eine ebenso vorzügliche, wie diejenige der ersten Auflage.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.
Zu beziehen durch *Rascher & Co.*, Rathausquai 20, Zürich.

Stil und Stilvergleichung. Kurzgefasste Stillehre unter besonderer Berücksichtigung der Architektur für Laien, Kunst- und Gewerbebeflissene, bearbeitet von *Karl Kimmich*. Sechste vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 447 Abbildungen und 7 Vollbildern. Ravensburg, Verlag von Otto Maier.

Ueber Bebauungspläne und Entwässerungsanlagen von mittleren und kleineren Städten. Von Dr. Ing. *Robert Weyrauch*, Zivilingenieur, ord. Prof. an der Technischen Hochschule zu Stuttgart. Mit 30 Figuren. Stuttgart 1914, Verlag von Konrad Wittwer. Preis geb. M. 3.50.

Die Bauführung. Kurzgefasstes Handbuch über das Wesen der Bauführung. Von Arch. *Beutinger-Heilbronn*, Direktor der Gewerbeschule in Wiesbaden. Mit 35 Figuren und 11 Tabellen. Zweite Auflage. Berlin und Leipzig 1914, Verlag von G. J. Göschen. Preis geb. 90 Pf.

Der Dampfverbrauch von Maschinen mit Gegendruck und mit Zwischendampfentnahme. Von Dr. phil. *W. Grabowsky*, Ingenieur. Mit 24 Figuren im Text und vielen Tabellen. Berlin 1914, Verlag der Polytechnischen Buchhandlung, A. Seydel. Preis geh. M. 1.80.

Bau und Berechnung gewölbter Brücken und ihrer Lehrgerüste. Drei Beispiele von der badischen Murgtalbahn. Von Dr. Ing. *Ernst Gaber*, Gr. Bauinspektor. Mit 56 Textabbildungen. Berlin 1914, Verlag von Jul. Springer. Preis geh. 6 M., geb. 7 M.

Bau, Unterhaltung und Verteidigung der Flussdeiche. Von *Ehlers*, Geh. Baurat, Prof. an der Techn. Hochschule Danzig. Mit 54 Textabbildungen. Berlin 1914, Verlag von Wilh. Ernst & Sohn. Preis geh. M. 3.20.

Religion und Technik in Harmonie. Von Dipl. Ing. *R. Hessler*. Leipzig 1914, Verlag von J. H. Robolsky. Preis geh. 2 M.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER,
Dianastrasse 5, Zürich II.

¹⁾ Siehe Band XXXVIII, Seite 216. ²⁾ Siehe Band LIII, Seite 237.

³⁾ Für Mitglieder des Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Vereins ermässigt sich der Preis bei Bezug durch das Sekretariat des S. I. A. auf 4 Fr.